

Pressemitteilung

Der Sprecherkreis der pax christi Bewegung im Erzbistum Paderborn hat sich auf seinem Treffen am 10.1.2009 mit dem Krieg in und um Gaza befasst.

Angesichts der Ereignisse und in großer Sorge um das Leben der Menschen dort können wir nicht schweigen. Die Informationen aus der Region zeigen ganz deutlich, dass mit Waffengewalt kein Frieden hergestellt werden kann. Die betroffenen Menschen in diesem Krieg sind Opfer und Verlierer, Die humanitäre Katastrophe im Gazastreifen lässt sich mit 3stündiger Waffenruhe nicht beheben. Es muss befürchtet werden, dass sich der Krieg noch weiter ausbreitet.

Gegenseitige Schuldzuweisungen helfen nicht. Es ist nicht gerechtfertigt, die Schraube der Gewalt immer weiter zu drehen. Die palästinensische Bevölkerung ist im Gazastreifen eingeschlossen und den Bombardements und Straßenkämpfen ausgeliefert. Erschreckend viele Frauen und Kinder sind Opfer der Kämpfe. Moscheen und Schulen werden als Unterschlupf gesucht, wenn Häuser zerstört sind. Doch auch diese dienen als Ziele für Raketen – und Bombenangriffe.

Wir fordern die Kriegsparteien auf, unverzüglich die Resolution des UN-Sicherheitsrates zu einem sofortigen Waffenstillstand zu befolgen.

Die deutsche Bundesregierung fordern wir auf, keine einseitigen Schuldzuweisungen vorzunehmen, sondern sich aktiv für ein Ende der Kriegshandlungen einzusetzen.

Wir bitten unseren Erzbischof Hans-Josef Becker, Gerechtigkeit und Frieden im heiligen Land gerade in dieser Situation anzumahnen und die Christinnen und Christen in unserem Bistum zum Handeln für den Frieden aufzurufen.

In ökumenischer Verbundenheit erwarten wir auch von unseren evangelischen Brüdern und Schwestern kräftiges Engagement gegen den Krieg.